

Bernhard Koch (Hrsg.)

Mutig wie ein Löwe

Markus

Evangelist, Apostel
und Märtyrer

RUACH

Copyright © 2023 by

Ruach Verlag

Koch & Sohn GbR
Musikantenstraße 11
D – 31737 Rinteln

Alle Rechte Vorbehalten

1. Auflage, Februar 2023
ISBN 978-3-98590-049-7

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Die Bibelzitate wurden, wenn nicht anders angegeben, der revidierten Lutherbibel, ©
1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, entnommen.
Alle Rechte vorbehalten

info@ruach-verlag.de
www.ruach-verlag.de

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	9
1 Markus' Jugend	11
2 Markus in der Nachfolge Jesu	17
3 Begebenheiten in Bezug zum Haus des Markus in Jerusalem	21
4 Markus' erstes Wunder	35
5 Auf Missionsreise mit Barnabas und Paulus	39
6 Markus' Missionstätigkeit im Libanon	47
7 Mit Barnabas auf Missionsreise	49
8 Mit dem Apostel Petrus auf Missionsreise	57
9 Mit dem Apostel Paulus in Rom	69
10 Markus und die Gründung der Kirche in Rom	73
11 Gebiete, in denen Markus wirkte	77
12 Auf dem afrikanischen Kontinent	83
13 In der westlichen Pentapolis	85
14 Die Kirche Alexandriens	93
15 Zweite Reise des Markus in die westliche Pentapolis	105
16 Erneuter Besuch Roms	107
17 Zurück in Alexandrien	109
18 Auswirkungen der Mission des Markus in Alexandrien	111
19 Die Katecheten-Schule	113
20 Märtyrertod des Markus	125
21 Haupt und Leib des Markus	131
22 Das Markusevangelium	139
Anhang A	157
Anhang B	169
Endnoten	179
Literaturhinweis	207

DER FREVLER FLIEHT,
AUCH WENN NIEMAND IHN JAGT;
DER GERECHTE ABER IST FURCHTLOS
WIE EIN JUNGER LÖWE.

Sprüche 28:1; Luther

DER LÖWE BRÜLLT,
WER SOLLTE SICH NICHT FÜRCHTEN?
GOTT DER HERR REDET,
WER SOLLTE NICHT PROPHET WERDEN?

Amos 3:8; Luther

IST MEIN WORT NICHT WIE EIN FEUER,
SPRICHT DER HERR,
UND WIE EIN HAMMER,
DER FELSEN ZERSCHMETTERT?

Jeremia 23:29; Schlachter

VORWORT

Johannes Markus ist der Schreiber des Markusevangeliums. Doch obwohl er solch eine markante Stellung in der Bibel inne hat, ist den Meisten nur wenig über sein Leben und Dienst für Jesus Christus bekannt. Von einigen, die einen gewissen Zugang zu seinem Werdegang erhalten haben, ist er in Schrift und Predigt als ängstlicher Schwächling charakterisiert worden. Solch eine Persönlichkeitsbeschreibung des Markus begründen sie damit, dass er während einer Missionsreise das Team von den Aposteln Barnabas und Paulus verlassen hat. Sie interpretieren sein Ausscheiden mit dem Argument, dass er aufgrund der Anfeindungen, die die Verkündigung des Evangeliums nach sich ziehen kann, Angst bekommen hätte. Indes schweigt die Bibel über sein Motiv, warum er Barnabas und Paulus verließ. Doch erhält man bei näherer Betrachtung seines Charakters den Eindruck, dass er einen triftigen Grund für seine Entscheidung das Team zu verlassen, gehabt haben muss, der nichts mit Angst zu tun hatte.

Der Leser des vorliegenden Buches wird Markus als einen sehr mutigen Mann kennenlernen, der ohne Kompromisse das Evangelium verkündigte.

Nicht alles, was ich bei meiner Recherche über Markus gefunden habe, war es wert im Buch mitgeteilt zu werden. Es ist durchaus möglich, dass Markus' Biographie hier und da auch anders interpretiert werden kann als ich es tat. Wie dem auch sei, wir erhalten beim Lesen tiefen Einblick in den Charakter dieses Mannes und seiner Hingabe an den Sohn Gottes.

Was die Zeitangaben betrifft, orientierte ich mich an der Literatur, welche darüber Auskunft gibt. Ob alle Angaben darüber genau sind, sei dahingestellt. Ich bin jedoch überzeugt, dass die Richtung der Zeitangaben des Lebenslaufes von Markus in diesem Buch schlüssig sind.

Das Studium der gefundenen Zugänge zum Leben des Johannes Markus gaben mir großen geistlichen Gewinn. Sie begeisterten mich dermaßen, dass ich mich entschloss die Erkenntnis über diesen Apostel, Evangelisten und Märtyrer auch anderen zugänglich zu machen.

EINLEITUNG

In den Evangelien werden zwölf Apostel erwähnt und siebenzig weitere Jünger, die Jesus folgten; einer von ihnen, so Kirchenhistoriker, war der Autor des Markusevangeliums – Johannes Markus.

Ohne Zweifel wurden die Siebzig – unter ihnen Markus – mit den zwölf Aposteln, den Frauen und anderen Schülern Jesu am Pfingstfest mit dem Heiligen Geist getauft. Die Folge davon war: Sie sprachen in Zungen und verkündigten das Evangelium mit Zeichen und Wundern.

Jahre später begab sich Markus mit seinem Verwandten Barnabas und dem Apostel Paulus auf Missionsreise. Und es ist bezeugt, dass er Paulus in Rom diente, bevor dieser um seines Glaubens willen hingerichtet wurde. Historisch ist auch belegt, dass Markus sein Evangelium in Rom verfasste. Er schrieb es, um den Römern in einfacher, aber machtvoller Weise Jesus Christus vor Augen zu führen.

Nachdem der Apostel Paulus als Märtyrer in Rom gestorben war, so wird berichtet, segelte Markus nach Nordafrika. Dort soll er in der westlichen Pentapolis, dem heutigen Libyen, und in Ägypten das Evangelium verkündigt haben. Besonders die Menschen in Ägypten seien ihm vom Heiligen Geist zugewiesen worden, um sie für den Sohn Gottes zu gewinnen. Mit Wucht, wie ein Hammer, der zuschlägt, habe Markus Gottes Wort im Land der Pharaonen und Pyramiden gepredigt, was vom Heiligen Geist mit Heilungen, Zeichen und Wundern bestätigt wurde; und so seien viele Dämonisierte durch seinen Dienst von bösen Geistern befreit worden. Das Ergebnis: Eine große Menge an Menschen kam zum Glauben an Christus, so dass er eine Gemeinde Jesu gründete. Jene aber, die an ihrem althergebrachten Götterglauben festhalten wollten, seien über die Botschaft des Evangeliums dermaßen verärgert gewesen, dass sie mit Gewalt gegen Markus voringen und ihn in Alexandrien zu Tode brachten.

Dem Schöpfer von Himmel und Erde ist das Blut seiner Heiligen wertvoll. Markus' Blut trug dazu bei, dass sich in Ägypten eine große und starke Kirche erheben konnte, die über die Jahrhunderte gegen alle

Anfeindungen bestand hatte und noch heute ein Bollwerk gegen die Feinde des Evangeliums, besonders auch gegen den Islam, ist.

Laut den Überlieferungen der koptischen Christen in Ägypten ist die christliche Gemeinde, die der Evangelist Markus in Alexandrien gründete, ihre Kirche. Sie sehen Markus als Apostel und Gründer ihrer Koptisch-Orthodoxen Kirche an. Wie eh und je sind sie noch heute darauf bedacht, das Werk ihres geistlichen Vaters fortzuführen. Sie möchten für Markus und somit für Jesus Christus, ihrem Herrn und Retter, viel Frucht bringen.

1

MARKUS‘ JUGEND

Über das Leben des Evangelisten Markus wissen europäische Christen nicht allzu viel. Die Existenz seines Evangeliums jedoch zeigt, dass er eine bedeutende Persönlichkeit war, dessen Leben und Wirken für den Sohn Gottes nicht unbeachtet bleiben sollte. Es war Gottes Wille, Markus über Jesu Leben auf Erden berichten zu lassen. So inspirierte ihn der Heilige Geist und zeigte ihm, was er aufschreiben müsse. Er kannte die Stimme Jesu und war sensibel für das Reden des Heiligen Geistes. Das war der Grund, weshalb sein Evangeliumsbericht in die Bibel aufgenommen wurde.

Markus war „Jude“ aus dem Stamme Levi.¹ Und als Jünger Jesu wurde er Evangelist und auch Apostel. Evangelist wird er genannt aufgrund des von ihm verfassten Evangeliums und Apostel, weil er Gottes Wort verkündigte und Gemeinden Jesu gründete.

ZWEI NAMEN

Markus besaß zwei Namen; einen jüdischen und einen heidnischen. Sein jüdischer Name war Johannes und sein heidnischer Markus, unter welchem er international bekannt wurde.

Der aus dem Hebräischen stammende Name Johannes bedeutet so viel wie *Gott ist mir gnädig*², kann aber auch mit *Gott ist zu mir liebevoll* oder *Gott hat Mitleid mit mir* wiedergegeben werden.³ In der Apostelgeschichte 13:5-13 wird Markus bei zwei Gelegenheiten allein mit Johannes benannt.

Markus ist ein typisch römischer Name und bedeutet so viel wie *Der Kriegerische* und wird mit dem Kriegsgott Mars (*Sohn des Mars*) in Verbindung gebracht.⁴ Zudem wird der Name Markus als *Hammer* gedeutet oder auch als der *Männliche* übersetzt.⁵ Sein Name Johannes machte seinem zweiten Namen Markus alle Ehre. Durch seine Predigt

und sein Evangelium wurde er zum Hammer, der das Heidentum zertrümmert. Weil sein Wort eine derart starke Wirkung hervorbrachte, erhielt er von der Kirche den Beinamen *Zerschluger der Heiden*.⁶

Jemanden Markus zu nennen, war bei den Juden nicht gebräuchlich. Josephus Flavius, der bekannte jüdische Historiker, erwähnt in seinem Werk *Geschichte der Juden* nur einmal einen Juden mit diesem Namen, und zwar den Neffen des Philo von Alexandrien.⁷ Doch in den Briefen des Paulus, im ersten Brief des Petrus und in der Apostelgeschichte wird der Evangelist mit seinem Namen Markus benannt (vgl. Kolosser 4:10; 2. Timotheus 4:11; Philemon 24; 1. Petrus 5:13; Apostelgeschichte 15:39). Zudem finden wir ihn in der Apostelgeschichte als *Johannes, mit dem Beinamen Markus* und als *Johannes, der Markus* genannt wird (Apostelgeschichte 12:12.25; 15:37).

GEBURTSORT UND FAMILIE

Johannes Markus erblickte das Licht der Welt auf dem afrikanischen Kontinent, im heutigen Libyen. Sein Geburtsort war Kyrene, eine Stadt in der westlichen Pentapolis, auch als Aberiatolis⁸ bezeichnet. Zu jener Zeit wurde diese Region von den Römern kosmopolitisch regiert, weshalb sich die Ansässigen dort als Weltbürger betrachteten. Obwohl die Familie von Markus israelitischer Herkunft war, geht man davon aus, dass sein Vater in der Stadt Kyrene geboren wurde. Ob es auch die Heimat des Bruders von Markus' Vater war, aus dessen Linie der Apostel Petrus stammt, ist nicht erwiesen.

Markus' Vater soll in Kyrene ein reicher Landbesitzer gewesen sein und wie wir aus der Bibel erfahren, war seine Mutter Maria sehr wohlhabend. Möglicherweise wurde sie in Israel geboren und kam erst später nach Kyrene und heiratete dort Markus' Vater.

Aufgrund ihres Vermögens war es Markus' Eltern möglich, ihrem Sohn eine gute Ausbildung zukommen zu lassen. So studierte er als Hauptfach Rechtswissenschaft, aber auch Griechisch, Latein und Hebräisch; und diese Sprachen soll er beherrscht und mit Geschick gesprochen haben. Wie die meisten Juden kannten sich auch seine Eltern sehr gut im jüdischen Gesetz und in den Büchern der Propheten aus. Für die Unterweisung

ihres Sohnes in diesem Bereich soll sich besonders seine Mutter Zeit genommen haben. Er hatte nicht nur ein Ohr für die Lehreinheiten über den jüdischen Glauben. Das Studium des Mose und die Bücher der Propheten sollen ihn regelrecht begeistert haben.⁹ Ob Markus mit Geschwistern aufwuchs, ist nicht bekannt.

IN ISRAEL

In den Überlieferungen wird berichtet, eines Tages seien wilde barbarische Stämme über die Besitzungen der Familie von Markus in Kyrene hergefallen und hätten sie ausgeraubt und zerstört. Dieses schreckliche Ereignis habe die Familie daraufhin bewogen, nach Israel auszuwandern. Dort hätten sie auf das erhebliche, ihnen verbliebene Vermögen der Mutter zurückgreifen können. Das sei etwa zu der Zeit gewesen, als Gottes Sohn seine Missionstätigkeit in Israel begann.¹⁰

Bei genauer Betrachtung wurde der rechtschaffenen Familie des Markus durch das Unglück in Kyrene Gutes zugefügt. Gott benutzte den Raub ihrer Güter, damit sie nach Gottes Zeitplan rechtzeitig in Israel ankommen konnten.

Laut außerbiblischer Berichte fühlte sich Markus' Mutter sofort mit Jesus verbunden, als sie ihm begegnete. Aufgrund ihrer Begeisterung für den Sohn Gottes soll sich auch Markus für Jesus geöffnet und sich ihm angeschlossen haben. Und so sei er einer der siebzig Jünger Jesu geworden. Aufgrund seiner gottesfürchtigen familiären Umgebung, besaß Markus die beste Voraussetzung für den späteren Dienst als Evangelist und Apostel Christi.

Infolge seines levitischen Stammbaumes war Markus berufen, ein priesterliches Amt auszuführen. Doch nachdem er Jesus kennengelernt hatte, wollte er dieser Berufung nicht mehr nachkommen; er wollte Christus folgen. Da Priester keinen körperlichen Makel aufweisen durften, habe er sich nach Überlieferung einen Daumen verstümmelt und sei so vom mosaischen Priesterdienst befreit worden (3. Mose 23).¹¹ Ob Markus sich tatsächlich einen Daumen verstümmelte, ist nicht nachgewiesen.

Aus den Heiligen Schriften erfahren wir, dass Markus begeistert und voller Hingabe seinen von Christus erhaltenen Auftrag erfüllte und deshalb durch seinen Dienst und sein Evangelium in der ganzen Welt bekannt wurde. Ebenso wie Markus, war auch seine Mutter von Jesus begeistert. Sie war eine der Marien, welche dem Sohn Gottes folgten und ihm mit ihrer Habe dienten. Neben Markus und seiner Mutter wurden noch andere aus seiner Familie an Jesus gläubig und fanden im Sohn Gottes das wahre Leben (Lukas 8:3; Apostelgeschichte 12:12).¹²

Markus' Mutter nahm Jesus und seine Jünger in ihrem geräumigen Haus auf, das sich im besten Viertel Jerusalems, in der Oberstadt auf Zion, befand. Es war nicht nur ein Anwesen, das über einen Innenhof und ein Außentor verfügte. In ihm wurde auch Dienstpersonal, einschließlich einer Magd namens Rhode, beschäftigt (Apostelgeschichte 12:13). Aufgrund seiner Größe konnten viele Menschen in diesem Haus Platz finden.

Markus' Mutter war eine gottesfürchtige Frau und wurde von den ersten Christen sehr geschätzt. Sie machte ihr Haus nicht allein Jesus und seinen Jüngern zugänglich. Nach Christi Himmelfahrt wurde es zu einer Versamlungsstätte und einem Gebetshaus für gereifte Nachfolger Jesu (Apostelgeschichte 12:12).¹³

Johannes Markus stand in enger verwandtschaftlicher Beziehung zum Apostel Barnabas, welcher wie er einer der siebzig Jünger Jesu gewesen sein soll.¹⁴ Aus dem Brief von Paulus an die Kolosser erfahren wir etwas über das Verwandtschaftsverhältnis von Markus und Barnabas. Dort heißt es: „Es grüßt euch Aristarch, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas.“ (Kolosser 4:10) Einige griechische, lateinische und koptische Übersetzungen dieses Briefes sprechen von Markus als *Sohn der Schwester des Barnabas* und andere wiederum vom *Sohn des Onkels des Barnabas*. Es mag sein, dass die Ursache für diese unterschiedlichen Übersetzungen in der Mehrdeutigkeit einiger griechischer Wörter besteht.¹⁵

Eng verwandt soll Markus auch mit dem Apostel Thomas gewesen sein. Das teilt jedenfalls der koptische Papst in seinem Buch über Markus mit.¹⁶ Und zudem soll er Neffe des Stephanus gewesen sein, der wegen seines Zeugnisses von Jesus gesteinigt wurde.¹⁷

Johannes Markus wuchs in einer Familie auf, die sich nah an den Sohn Gottes hielt. Dieses verwandtschaftliche Fundament bildete einen gesunden Nährboden, aus dem er zum Hammer Gottes heranreifen konnte.

2

MARKUS IN DER NACHFOLGE JESU

HOCHZEIT ZU KANA

Wie bereits erwähnt, war Markus auch ein Vetter des Petrus. Aufgrund dieser verwandtschaftlichen Beziehung könnte er schnell in den Jüngerkreis, der sich um Jesus gebildet hatte, gelangt sein. Es wird überliefert, dass auch Markus Gast bei der Hochzeit zu Kana in Galiläa war, wo Jesus sein erstes Wunder vollbrachte und Wasser in Wein verwandelte. So mag auch er mit den anderen Hochzeitsgästen von diesem besonderen Wein getrunken haben.¹⁸

Danach berief Jesus weitere siebenzig Jünger, worunter auch Markus gewesen sein soll¹⁹ und sandte sie wie die Zwölf, je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er selber gehen wollte. Jesus sagte zu den Siebzig:

„Geht hin; seht, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe ... Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Haus! Und wenn dort ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden ... Und wenn ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, dann esst, was euch vorgesetzt wird, und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. Wenn ihr aber in eine Stadt kommt und sie euch nicht aufnehmen, so geht hinaus auf ihre Straßen und sprecht: Auch den Staub aus eurer Stadt, der sich an unsere Füße gehängt hat, schütteln wir ab auf euch. Doch sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe herbei gekommen ... Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.“

Lukas 10:1-16

Als die siebzig Jünger, unter ihnen, wie gesagt, auch Markus, wieder zurückkamen, riefen sie Jesus voller Freude zu – genauso wie die Zwölf es zuvor getan hatten:

„Herr, auch die bösen Geister sind uns untertan in deinem Namen.“

Lukas 10:17

Worauf Jesus antwortete:

„Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie ein Blitz. Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden. Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Lukas 10:18-20

Darüber, dass die Namen seiner Jünger im Himmel vermerkt sind, freute sich Jesus über die Maßen im Heiligen Geist und jubelte zum Vater:

„Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so hat es dir wohl gefallen ...“

Lukas 10:21

Dann wandte sich Jesus wieder den siebzig Jüngern und möglicherweise auch den anderen zwölf zu und sagte zu ihnen:

„Selig sind die Augen, die sehen, was ihr seht ... Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr seht, und haben's nicht gesehen, und hören, was ihr hört, und haben's nicht gehört.“ (Lukas 10:23+24)

DES TEMPELS PRACHT

Markus erwähnt in seinem Evangelium, dass einer der Jünger zu Jesus sagte, als dieser aus dem Tempel ging:

„Meister, siehe, was für Steine und was für Bauten.“

Woraufhin Jesus antwortete:

„Siehst du diese großen Bauten? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.“

Markus 13:1+2

Könnte es Markus selber gewesen sein, der den Sohn Gottes auf die Pracht des Tempels aufmerksam gemacht hatte? Matthäus und Lukas jedenfalls schreiben in ihren Evangelien nicht von nur einer Person, die Jesus auf die Pracht des Tempels hin ansprach, sondern von mehreren, die dies taten (Matthäus 24:1+2; Lukas 21:5+6). Aufgrund dieser Unstimmigkeit liegt es nahe zu vermuten, auch Markus war mit Jesus in Jerusalem unterwegs und machte ihn auf die großartigen Tempelgebäude aufmerksam. Sich selbst nicht mit Namen zu benennen, entspricht den Verfassern der Evangelien.